

2. Krachmacher im Kinderzimmer

Unsere Ohren müssen im Laufe eines Leben viel leisten. Sie sind 24 Stunden am Tag auf Empfang. Unser Ohr kann sich nur dann von den Strapazen erholen, wenn wir ihm Ruhe gönnen.

Zugegeben, in unserer modernen, lauten Gesellschaft ist es nicht ganz einfach dem Lärm zu entkommen. Die Augen können wir schließen, die Ohren nicht. Sie sind unser Alarmsystem. Entsprechend unruhig werden die Nächte, wenn wir von Straßenlärm oder Fluglärm geplagt werden. Der Körper wird immer wieder auf Alarm, auf Flucht eingestellt. Und selbst wenn wir glauben, uns an den Lärm gewöhnt zu haben, reagiert unser Körper. Das kann über einen langen Zeitraum zu chronischen Krankheiten führen, wie zum Beispiel Bluthochdruck, Herzkreislauferkrankungen, Schwächung des Immunsystems, Allergien oder Tinnitus.

Ob wir etwas als Lärm empfinden, hängt stark von der individuellen Bewertung ab. Die gleichen Töne sind für den einen wohltuend, zum Beispiel ein Klavierspiel, während dem anderen das Geklimper auf die Nerven geht. Der tropfende Wasserhahn ist zwar nicht laut, kann einen aber zur Weißglut treiben - vor allem nachts. In der allgemeinen Stille empfinden wir Geräusche viel schneller als Lärm.

Ein sehr kurzes Geräusch wie einen Schuss empfinden wir gar nicht so laut. Der Knall ist einfach zu kurz. Unser Gehör braucht eine gewisse Zeit, bis es Lautstärke erleben kann. Die Gefahr dabei ist, dass wir das Geräusch unterschätzen. Denn unser Gehör kann aufgrund der Lautstärke sehr wohl Schaden nehmen. Man spricht dann von einem sogenannten Knalltrauma.

Was hat das Quietscheentchen mit einem Rockkonzert gemeinsam? Es kann den gleichen Lärmpegel erzeugen, auch wenn wir das so gar nicht wahrnehmen. Bei Kleinkindern kann dadurch das Gehör nachhaltig gestört werden. Und im Kinderzimmer lauern noch mehr Krachmacher. Das hat die Arbeitsgemeinschaft Hörforschung der Universität Ulm in einer Studie herausgefunden. Nicht immer sind nämlich hörgeschädigte Jugendliche selbst schuld an der Misere, weil sie zum Beispiel zu oft zu laute Musik hören. Oft ist die Schwerhörigkeit auf ein Knalltrauma in früher Kindheit zurückzuführen, meinen die Forscher.

Diese These belegen Messungen von Kinderspielzeugen. Viele erreichen gesundheitsgefährdende Schallpegel, wenn sie nah ans Ohr gehalten werden. So ist der Lärmpegel einer Rassel lauter als ein vorbeifahrender Zug. Die Trillerpfeife am Ohr entwickelt eine Lautstärke, die vergleichbar ist mit dem Lärm eines vorbeifliegenden Düsenjets. Der Schuss aus einer Spielzeugpistole misst über 150 Dezibel und ist damit lauter als ein Gewehrschuss. Eine Tausendstel Sekunde reicht schon aus, um das Gehör zu schädigen.

Lautstärke, genauer gesagt der Schalldruck, wird in Dezibel (dB) gemessen. Da bekommen wir Tag für Tag ganz schön was auf die Ohren. Verkehrslärm, Musik, Kindergeschrei und vieles mehr. Auf Dauer wird unser Hörvermögen bei Belastungen ab 90 dB beeinträchtigt. Dieser Wert ist schnell erreicht. Ab 120 dB kann schon ein einmalig auftretendes Geräusch (Knalltrauma), zu einer dauerhaften Schädigung der Hörzellen im Innenohr führen. Der Krach kann uns schwerhörig und sogar taub machen. Studien haben gezeigt, dass die erlaubten Grenzwerte viel zu hoch sind. Es ist kaum zu erwarten, dass die Hersteller sich selbst einschränken, denn nur was auch ordentlich Krach macht, wird gut verkauft. Eltern sollten deshalb Kinderspielzeug unbedingt ausprobieren. Wenn das Geräusch des Kinderspielzeugs, neben das eigene Ohr gehalten, unangenehm ist, sollte man es den Kindern auch nicht zumuten.

Fragen zu Text 2: Krachmacher im Kinderzimmer

richtig falsch

1. Unser Gehör kann uns immer vor Gefahren warnen.

--	--

2. Unser Körper kann sich an den Lärm gewöhnen.

--	--

3. Geräusche werden von allen Menschen gleich empfunden.

--	--

4. Plötzliche, kurze Geräusche empfinden wir besonders laut.

--	--

5. Rockkonzerte sind der wichtigste Grund für Gehörschäden bei Jugendlichen.

--	--

6. Kinderspielzeug ist nah am Ohr besonders laut.

--	--

7. Für eine Schädigung ist Lärm über einen längeren Zeitraum nötig.

--	--

8. Eltern sollten Kinderspielzeug unbedingt nah am Ohr testen.

--	--